

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sein Land umsonst, wenn er nicht auf der Scholle bleibt, die-
weilen er Stadt und Fabrik sucht, den Erdboden fremden
Arbeitern und Einwanderlingen überläßt. Wer die Scholle hat,
der hat das Land.

Der Drang nach gesitteter Freiheit, nach einer festen
Heimstätte für sich und die Nachkommen, nach dem natürlichen
Adel, der sich in der erblichen Ständigkeit, in dem treuen Fest-
halten an dem Berufe seines Geschlechtes begründet, ist ja
doch den Deutschen noch nicht ganz verloren, so daß uns wenig-
stens die seelische Eignung und Fähigkeit nicht abgeht, das
älteste, gottgeheiligte Erbe wieder anzutreten. Von dem Bauern-
tum, diesem angeblich so ungebildeten Stande, hängt der Fort-
bestand unserer historischen Gesittung ab.

* * *

Seit vor etwa drei Jahrzehnten diese Betrachtung und
Mahnung ausgesprochen wurde, hat sich nicht viel verschoben,
die Bauernnot ist geblieben, ja seither noch weit größer ge-
worden. Das Bauerntum ist durch die Industrie und den
Handel mit fremden Ländern fast zugrunde gerichtet. Nur die
Beharrungskraft ist es in manchen Gegenden, vermöge der
die Landwirtschaft noch mechanisch weiterrollt, ohne Glück,
ohne Freude, ohne Hoffnung. Wir rechnen weniger mit dem
Brote, das wir bauen, als mit dem, das wir einführen. Und
wenn vom Brote einmal nicht genügend sollte hereinkommen,
müßten wir hinaus. Die Auswanderung in die Fabriken, in
die Städte wächst sich immermehr an zur Auswanderung in
fremde Länder.

Da habe ich nun vor wenigen Jahren, Gesagtes wieder-
holend und neue Gesichtspunkte streifend, den zweiten Ruf getan:

Zur Scholle zurück! Vornehmer geartete Menschen haben
sich zu aller Zeit fern gehalten von jenen Orten, wo die
Menge lärmt. Einer ist Mensch, ihrer mehrere sind Leute,